

BAK Grand Prix Design 2011: Laudatio Walter Steiger

Lieber Walter Steiger

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger und liebe Gäste

Die Schuhe von Walter Steiger haben keine Verzierungen. Ihre Schönheit beruht auf der Form, dem Material, der Farbe, der Handwerkskunst und der Art, wie technische Schwierigkeiten gelöst werden. Für Walter Steiger ist das Schöne am Design, dass man «Lösungen findet», wie er sagt. In seinen Boutiquen findet man heute noch Schuhe, die vor dreissig Jahren entworfen wurden, und sie stehen Seite an Seite mit avantgardistischen Schuh-Objekten von höchster Modernität. Sie stehen sich gegenseitig nicht im Wege, verraten sich nicht, gehen in Harmonie nebeneinander her und verlassen die Boutique gemeinsam. Was ich hier sage, beschreibt, wie mir scheint, gleichzeitig auch die Persönlichkeit von Walter Steiger. Und hier mag meine Rede etwas verwirrend wirken, denn wenn ich von der Person Walter Steiger spreche, denke ich gleichzeitig an die Objekte, und wenn ich seine Objekte beschreibe, denke ich eigentlich an seine Person. Eine aussergewöhnliche Übereinstimmung, die die Leidenschaft und Authentizität zeigt, von der das Design und die Person beseelt sind.

Der rote Faden, der Walter Steiger während seiner gesamten Laufbahn geleitet hat und der auch meine Rede leitet, ist der Traum eines 15-jährigen, in Genf aufgewachsenen Jugendlichen: «Ich will weg aus der Schweiz, und ich will den schönsten Schuh der Welt machen!», ein Satz, der ihm sein Leben lang als Motivation gedient hat.

Er hat sich also aufgemacht zu grossen Abenteuern in die weite Welt... bis nach Appenzell, wo er bei einem Schuhmacher in die Lehre ging.

Diese Lehre wurde zum Grundstein seiner Arbeit, seiner Designphilosophie und seiner Kreativität. Noch heute redet er mit der gleichen Selbstverständlichkeit über seine Beziehung zu Stilikonen wie Thierry Mugler, Claude Montana und andere wie über seine Verbundenheit mit seinem Lehrmeister in Appenzell. Das kann nur ein Mensch, der sein Leben und seine Arbeit als ein Ganzes betrachtet und der daraus seine Kraft schöpft.

Nach seiner Lehre in Appenzell verliess er mit seiner Motivation die Schweiz. Er tauchte ein in die Welt der Pariser Mode und machte seine Aufwartung im «Swinging London», folgte seinen Schuhen dahin, wo sie ihn führten, und entwarf für Bally, Mary Quant usw.

Zurück in Paris – nach einem Umweg über Zürich (damals war es noch einer) –, verfolgte er aus unmittelbarer Nähe den Niedergang der Haute Couture und die Geburt des Prêt-à-porter. Er trug sogar aktiv zu dieser Veränderung bei und bereicherte diese neue Ausdrucksform der Mode mit seinen Kreationen. Walter Steiger stellt für sich allein schon eine Art Enzyklopädie der Mode jener Zeit dar, und gleichzeitig eine Art Moderevue der Gegenwart.

Es gelingt ihm immer, seinen Platz in der Mode zu finden. 2004 gründete er «.....», ein Boutique-Atelier, wo die Schuhe von Hand und auf Mass angefertigt werden. Eine typische Tat von Walter Steiger: das luxuriöseste Quartier von Paris, verbunden mit seinem handwerklichen Können! Paris meets Appenzell, sozusagen.

Es hätte ihm überall gefallen, nichts hätte seine Karriere gebremst. Klar, denn ihm ging es nie um die Karriere, sondern um den Wunsch, den schönsten Schuh der Welt zu machen! Er hatte daher nie das Gefühl, seine Arbeit sei Arbeit. Und so sagt er selber: «Wenn ich Schuhe mache, bin ich ruhig...».

Gibt es ein festes Ziel für diese Motivation, den schönsten Schuh der Welt zu machen? Nein, sie dient ihm als Motor. Der Motor, der seinen Schuh, seine Marke und seine Person zum Laufen bringt. Ja, er reist viel, Genf, Paris, London, New York und Italien, aber wie er sagt, hat er nicht so sehr das Gefühl «unterwegs zu sein», als vielmehr jedes Mal nach Hause zurückzukehren, auf die eine oder die andere Art... Denn Landesgrenzen und Distanzen haben nichts gemeinsam mit dem schönsten Schuh der Welt.

Vielleicht findet er den schönsten Schuh der Welt in sich, und nur wenn er in Bewegung ist?

Nun, der Grand Prix Design ist natürlich eine Auszeichnung für Sie und Ihre Karriere, aber auch für den schönsten Schuh der Welt, den Sie noch nicht entworfen haben. Wir hoffen, dass Sie ihn auch so bald noch nicht entwerfen werden und dass Sie die Mode- und Designwelt weiterhin beeinflussen, mit Ihren wunderbaren Kreationen bereichern und mit Ihrer Persönlichkeit inspirieren werden.

Christoph Hefti, Eidgenössische Designkommission, 2011